

# Ziel und Zweck eines Streichelzoo

Ein Streichelzoo ermöglicht einem städtischen Publikum, mit Bauernhoftieren in einem tierfreundlich ausgestalteten Lebensraum in Kontakt zu treten. Er soll Kindern und Erwachsenen positive Erlebnisse ermöglichen und wissenswertes über Bedürfnisse, artgemässe Haltung und Fütterung sowie die Bedeutung dieser Tiere für den Menschen vermitteln. Zum Streichelzoo gehören deshalb kompetente Auskunfts- und Betreuungspersonen sowie ein Stand mit attraktivem Informationsmaterial.

## Tierarten

### Welche Tiere eignen sich?

Tiere in einem Streichelzoo dürfen keine Angst vor grösseren Menschengruppen haben und sollen freiwillig den Kontakt zu Menschen suchen. Menschengewohnte, abgesetzte Ferkel, Ziegen, Schafe und Hühner können einen Aufenthalt im Streichelzoo nicht nur unbeschadet und stressfrei überstehen, sondern es vielleicht sogar geniessen, im Mittelpunkt zu stehen, gestreichelt und gekrault zu werden.

### Ungeeignete Tiere

Gänzlich ungeeignete Tierarten sind Meerschweinchen und andere Kleinnager, da diese Tiere durch Streicheln nur gestresst werden und sich im Streichelzoo meist verstecken. Auch auf grosse und wehrhafte Tiere wie Kühe, Pferde oder erwachsene Schweine sollte verzichtet werden. Nicht abgesetzte Jungtiere oder gar Tierbabies (z.B. Bibeli, Kälbchen) sind zwar extrem herzlich, eignen sich aber nicht für Streichelzoos, auch wenn die Mutter dabei ist. Zumal Muttertiere, selbst Zwergziegen, aggressiv reagieren können.

### Spezialfall Kälber

Sie eignen sich nicht für Streichelzoos, da junge Kälber wegen des ungenügend entwickelten Immunsystems an solchen Ausstellungen oft erkranken und ältere mit ihrer Lebhaftigkeit die anderen Tiere bedrängen und Unfälle mit Kleinkindern provozieren. Es ist indessen möglich, Kälber ohne Publikumszugang und andere Tiere auszustellen. Dazu wird benötigt: Bestehende und an Menschen gewohnte Kälbergruppe ab zwei Monaten in einem grosszügig dimensionierten Freilaufgehege mit eingestreutem Gruppeniglu und befestigtem Auslauf samt Heuraufe und Tränke.

### Gruppenzusammenstellung

Tiere in einem Streichelzoo werden aus Gründen der Attraktivität meist in gemischten Gruppen verschiedener Arten und Rassen gehalten. Deshalb müssen sie Wochen vorher aneinander und an (fremde) Menschen gewöhnt werden. Ausnahme: Abgesetzte Ferkel finden sich in der Regel bereits nach einem Tag zurecht. Die Gruppendynamik in einer Ferkel-Ziegen-Schafe-Gruppe ist spannend zu beobachten: Während die Ferkel anfangs noch etwas scheu sind und die Ziegen in der Gruppe den Ton angeben, wächst bei den Ferkeln das Selbstvertrauen rasant, so dass sie nach ein paar Tagen die unangefochtenen Chefs sind.

### Geeignet

Kaninchen (grosse, menschenfreundliche Rassen)  
Hühner  
Enten  
Gänse  
Ziegen  
(Milch)Schafe  
Abgesetzte Ferkel

### Nicht geeignet

Meerschweinchen und andere Kleinnager, Zwergkaninchen  
Grosse Tiere, wie Kühe, Pferde, erwachsene Schweine  
Katzen, Hunde  
Tiermütter mit ihren Kindern  
Nicht an Menschen oder an andere Tiere gewöhnte Tiere  
Tierbabies (z.B. Bibeli, junge Kälbchen)

## Gehegegestaltung

Die richtige Gestaltung des Geheges ist wichtig für das Wohlbefinden von Streichelzoo-Tieren und soll den Besuchern zeigen, wie man Tiere korrekt hält. Ganz wichtig: Das Gehege muss etwa zur Hälfte eine für Besucher abgesperrte Ruhezone für die Tiere aufweisen.

### Fläche

Ein Streichelzoo, der pro Tag 500 bis 1000 Besucher einlassen muss, sollte mindestens 200 m<sup>2</sup> Platz ausserhalb der Tier-Ruhezone zur Verfügung haben (Pro Besuchsintervall von 15 Minuten eine Gruppe von maximal 30 Personen), bei 100 m<sup>2</sup> Besucherzone sollten nicht mehr als 15 Personen aufs Mal eingelassen werden.

### Einzäunung

Mit einer Zaunhöhe von 120 cm und einer Maschenweite von 5 cm wurden gute Erfahrungen gemacht. Werden Ferkel und Kaninchen im Streichelzoo gehalten, muss der Zaun unten speziell gesichert sein. Es empfiehlt sich, Kleintiere nachts einzustallen. Entlang des Zaunes sind Tafeln mit dem Text "Bitte nicht füttern" anzubringen.

### Untergrund

Steht das Streichelzooegehe im Freien und auf einer Wiese, so sollten bei einem mehrtägigen Einsatz des Streichelzooes zumindest beim Eingang Platten verlegt und der Vorraum sowie ein Teil des Tiergeheges überdacht werden. Es ist damit zu rechnen, dass Ferkel und Kaninchen den Naturboden umgraben und Tiere und Besucher die Grasnarbe innert kurzer Zeit zerstören. Bei befestigtem Untergrund in einer Halle ist das Gehege gut mit geeigneten Materialien einzustreuen.



## Warteraum

Ausserhalb des Streichelzooegehes müssen Kinderwägen parkiert werden können. In einem Besucher-Vorraum von ca. 30 m<sup>2</sup> zeigt eine Uhr an, wann die nächste Gruppe den Streichelzoo aufsuchen kann. In diesem Warteraum werden Besucher über die Regeln instruiert, bevor sie den eigentlichen Streichelzoo betreten dürfen. Gleich beim Eingangstor zum eigentlichen Streichelzoo ist eine Ablage für Rucksäcke sinnvoll. Die Besucherführung muss so erfolgen, dass den Streichelzoo betretende Personen sich nicht mit Personen kreuzen müssen, die den Streichelzoo verlassen. Die Besucher sollten nach dem Verlassen des Streichelzoos einen Informationsstand passieren, dann sind sie in positiver Stimmung und besonders aufnahmefähig für Informationen über die Tiere, denen sie eben begegnet sind.

## Gestaltung des Tier-Geheges

Im Gehege sind Sackgassen zu vermeiden, Ställe und Unterschlüpfen so zu platzieren, dass Tiere und Menschen immer rings herum gehen können und genügend Platz haben. Eine Grobstrukturierung des Geheges kann mit verschiedenen Ställen erreicht werden, zum Beispiel verschiedenen Niesenhütten-Modellen für Ziegen, Hühner oder Kaninchen. Sie sollten mitten im Gehege stehen, nicht entlang des Zauns, ein Teil der Ställe muss sich in der Ruhe- der andere in der Besucherzone befinden. Ställe für scheuere Tierarten wie Kaninchen, sind immer in der Ruhezone aufzustellen. Weitere Gestaltungselemente: Folienteich für Gänse und Enten; Suhle für Ferkel; Baumstamm-Klettergerüste; Strohballentürme; Staubbäder für Hühner; Sonnensegel; frische Äste zum Knabbern.

## Tier-Ruhezone

Die Ruhezone dient den Tieren tagsüber als Rückzugsbereich. Sie muss neben Liegeflächen, Wetterschutz und Sichtschutz vor Besuchern auch Futter und Wasser anbieten.

## Besucherführung und Betreuung

Eine Kontrolle und Kanalisation der Besucherströme ist unbedingt notwendig, um die Tiere vor zu viel Aufmerksamkeit zu schützen. Als „Besucherregeln“ haben sich bewährt:  
Nicht rennen oder herumschreien; Tiere nicht aufheben oder füttern und deren Ruhezone respektieren; Kinder unter 7 Jahren nur in Begleitung Erwachsener in den Streichelzoo. Nebst geregelten Ein-/Auslasszeiten für jeweils eine Gruppe, beispielsweise alle 15 Minuten, ist eine mittägliche Ruhepause für Tiere und Betreuungspersonen sinnvoll. Aufsichtspersonen sind mit einem T-Shirt der Organisation, die den Streichelzoo anbietet, und einem Namensschild zu kennzeichnen. Je nach Besucheransturm sind 3-5 Personen zur Betreuung eines Streichelzoos notwendig:  
1 Personen im Warteraum, 1 Person am Einlasstor zum eigentlichen Streichelzoo, 1-2 Personen im Streichelzoogelände und wenn immer möglich 1 Person am Informationsstand.

## Sicherheit

Mit tier- und menschengerechter Gehegegestaltung, richtiger Tierausswahl und Tiergewöhnung, Besucherführung und Betreuung ist die grösstmögliche Sorgfalt und Sicherheit durch den Veranstalter gewährleistet. Unfälle können dennoch nicht ausgeschlossen werden



## Herausgeber

Schweizer Tierschutz STS, Dornacherstrasse 101, 4008 Basel  
Tel. 061 365 99 99, Fax 061 365 90 90  
[www.tierschutz.com](http://www.tierschutz.com), [sts@tierschutz.com](mailto:sts@tierschutz.com)



**SCHWEIZER TIERSCHUTZ STS**